

Alte Musik bringt neue Hörerlebnisse

Ein Trio huldigt der „Venezianischen Schule“ und begeistert in Immenstadt in der Kirche St. Nikolaus. Immer wieder gibt es spontanen Applaus für die Musizierenden, die das Publikum berühren und begeistern.

Von Christoph Pfister

Immenstadt. Sie bleibt stumm in diesem Gastspiel des Bayerischen Orgelsommers und spielt doch eine inspirierende Rolle. In Gestalt der historischen Orgel in Collscipoli (Italien), 1678 von dem Niederländer Willem Hermans erbaut. Spiritus Rector für ein Musikfestival samt Ensemble aus Experten und Enthusiasten für Alte Musik. In St. Nikolaus huldigt die „Accademia Hermans“ der „Venezianischen Schule“. Mit Tomaso Albinoni, den Brüdern Marcello und Antonio Vivaldi, um nur die bekanntesten Vertreter zu nennen, die Epoche prägend. Berührt und begeistert in besonderer, ja einzigartiger Weise, wenn die Accademia Hermans sie aufleben lässt: Detailfeine Interpretationen, hinweggesetzt über die derzeit gängige historisch orientierte Spielpraxis, erstaunen nicht nur Kenner von Klassik im Klang ihrer Zeit.

Extreme Dynamik, gestenreiche Expressivität, vorwiegend forcierte Tempi kehrt das hochklassige Trio sozusagen nach innen. Fein bis in den gerade noch als Hauch zu hörenden Flöten, einen wörtlich zu nehmenden Bogenstrich. Leise, sinnlich, durchhörbar, facettenfein, indes ausdrucksstark und wirkmächtig präsentiert die Accademia Hermans musikalische Kostbarkeiten. Getragen von profunder Kenntnis und intellektueller Verinnerlichung. Mit einer Verve und technischen Erhabenheit, die ihr passioniertes Musizieren frei von Anstrengung wunderbar leicht, dabei gehaltvoll wirken lassen.

Von Fabio Ceccarellis Traversflöte ist allzeit reine Intonation zu vernehmen, natürliche, „luftige“, instrumententypische Töne. Selbst im pianissimo frei von den



Accademia Hermans beeindruckte in der Kirche St. Nikolaus in Immenstadt. Alessandra Montani Fabio Ciofini und Fabio Ceccarelli (rechts) kommen bei den Zuhörern bestens an. Immer wieder brandet Applaus auf. Foto: Christoph Pfister

kaum vermeidbaren Einblasgeräuschen. Beispielhaft in Albinonis Sonate Opus 6. Raum greifend, Sinne schmeichelnd. Selbst wenn die Akzente zart wirken, blühen Pracht und Freude der venezianischen Tonsetzer genüsslich auf. Entfalten sich in einer Intensität und Farbigkeit, die selbst prominente Einspielungen als oberflächlich deklassieren.

Alessandra Montani prägt den Basso continuo in adäquater Manier: Schlank im Ton, aber kraftvoll, erdig, zuverlässig fundamentierend, mit lang geführten, präzi-

se punktiert gesetzten Bogenstrichen konturiert. Hohe Schule des Generalbasses, die wohl delikatesse Herausforderung an Interpreten der Jetztzeit. Virtuosity par excellence in Vivaldis Sonate RV 47, in der sie forsche Tempi mühelos in Emphase und Farbigkeit bindet.

Fabio Ciofini, Gründer der Accademia, fehlt zur vollständigen Darstellung seines allzeit umsichtig, zwischen dezent und deutlich betonten Cembaloparts leider das angemessene Instrument. Macht seine Wiedergabe von Johann Sebastian Bachs Transkription des

Oboenkonzertes von Alessandro Marcello gleichwohl zum Genuss: Nicht einen Takt vermisst man weder das Blasinstrument, noch das begleitende Orchester. In kongenialer Partnerschaft zwischen Tonsatz und Interpret wirkt das weithin bekannte Werk verinnerlicht, deutlich feinsinniger, gleichwohl frei von jeglicher inhaltlicher Reduktion, ungeschmälert in seiner emotionalen Stärke.

Schier unglaublich wie es der Accademia Hermans gelingt, die reichen Effekte, Kontraste, die spezifische Dynamik auf ihr Trio zu

konzentrieren, in bester Balance in einzigartigen (Raum)klang zu wandeln. Da muss das Publikum einfach seine schöne Gewohnheit, den Vortrag nicht mit Applaus zu unterbrechen, aufgeben, Anerkennung und Freude direkt nach jedem Stück zum Ausdruck bringen.

Alte Musik in einer anderen, in einer exponierten Dimension. Genial zur wahren Kammermusik verdichtet. Neue Hörerlebnisse in einem Konzert, das sich über Jahre einprägen wird, zu den kulturellen Höhepunkten des Oberallgäus gezählt werden muss.

Blickpunkte

Bad Hindelang

Architektur auf Ausstellungsbannern

Nach dem Auftakt in Kempten wandert die Architektur-Ausstellung des Thomas Wechs Preises weiter zu den Wurzeln seines Namensgebers: nach Bad Hindelang. Thomas Wechs war ein erfolgreicher Architekt, der unter anderem mit seinem Sohn für den Bau der Heilig Geist Kirche in Oberjoch verantwortlich zeichnete. Eröffnet wird die Freiluft-Ausstellung am Montag, 22. August, um 18 Uhr vor dem Kurhaus, informiert der Bund Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA), Kreisverband Augsburg-Schwaben. Auf 21 Ausstellungsbannern werden alle 70 eingereichten Arbeiten präsentiert und sind dort bis 31. August zu besichtigen. Als Rahmenprogramm findet am Freitag, 26. August ein Architekturspaziergang statt. Los geht es um 17 Uhr am Kurhaus. Zu den Stationen gehören das Preisträgerprojekt „Wahlvermittlungsstelle“, durch das Architekt Simon Jüttner führen und den respektvollen Umgang mit dem Bestand erläutern wird, sowie die Ferienhäuser Untere und Obere Wies. (sir)

Oberstdorf

Musik mit Friedrich Sauler in der Christuskirche

Zu einer Dreiviertelstunde Musik in Verbindung mit weltlichen und biblischen Texten laden Pfarrer i. R. Norbert Unkrich und Kirchenmusikdirektor i. R. Friedrich Sauler am Sonntag, 21. August, um 17 Uhr in die evangelische Christuskirche nach Oberstdorf ein. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung in der Reihe „Musik. Wort. Segen“ ist frei. Spenden für die Kirchenmusik sind erbeten. (kls)

Sonthofen

Kreativsommer: Termine am Samstag entfallen

Die Aufführungen im Rahmen des Sonthofer Kreativsommers am Samstag, 20. August, von Zauberer Larry am Wochenmarkt und das Konzert des Trachten- und Heimatvereins und der Musikkapelle Altstädten sind aufgrund der schlechten Wetterprognosen abgesagt. Dies teilt die Stadtverwaltung mit. (si)

Oberstaufen

Konzert mit Orgel und Flöte in der Heilig-Geist-Kirche

Die Kurorganisten Rainer Timmermann und Daniel Debrow bieten am Donnerstag, 25. August, ab 19.30 Uhr in der evangelischen Heilig-Geist-Kirche in Oberstaufen ein Konzertprogramm. Zu hören sind vierhändig gespielte Orgelwerke und darüber hinaus Triosonaten für Flöte und Violine. Unterstützt werden die Musiker von Lydia Timmermann an der Querflöte. Der Eintritt ist frei. Spenden sind erbeten. (si)

Fischen

Sommerträume mit den „Burgglöckler Fehla“

„Sommerträume“ in Wort und Musik bieten Pfarrerinnen Susanne Ohr und die „Burgglöckler Fehla“ am Mittwoch, 24. August, ab 20 Uhr in der evangelischen Kirche in Fischen, teilt das dortige Pfarramt mit. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Die evangelische Kirche ist in der Bolgenstraße in Fischen. (sir)

Oberstaufen

„Heiteres Orgelkonzert“ in der Heilig-Geist-Kirche

Ein Orgelkonzert mit fröhlicher und sommerlicher Musik für Orgel und Flöte bieten Lydia und Rainer Timmermann am Donnerstag, 1. September, um 19.30 Uhr in der evangelischen Heilig-Geist-Kirche in Oberstaufen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten. (si)

Von der staunenswerten Natur

„Viel draußen“: Gabriele Renz zeigt ihre Malerei in der Galerie Oberstdorf im historischen Trettachhäusle.



Bunte Blumen: Gemälde von Gabriele Renz. Repro: Gabriele Renz

Oberstdorf Unter dem Motto „Viel draußen“ zeigt Gabriele Renz zum dritten Mal ihre Malerei in der Galerie Oberstdorf im historischen Trettachhäusle neben der Talstation der Oberstdorfer Nebelhornbahn. Die Ausstellung wird am Samstag, 20. August, um 19 Uhr eröffnet. Die Bilder sind bis Freitag, 2. September, täglich von 14 bis 18 Uhr zu sehen.

„Draußen wird von mir gestaunt und gesammelt. Drinnen wird sortiert und neu geschöpft. So wird Licht auf die Dinge geworfen und lässt Farbiges neu erscheinen“, erzählt die Malerin. „Egal ob es

sich um Vögel, Landschaften oder Stillleben handelt: Linienspiel und leuchtende Farben werden Boten und Zeugen einer Begegnung.“

Gabriele Renz wurde 1962 in Stuttgart geboren. Nach kurzer Lehrtätigkeit an einer Grundschule in Feuerbach studierte sie Malerei an der Alanus Hochschule in Alfter bei Bonn. Seither gibt sie Kurse in Malerei, Zeichnung und Drucktechniken. Zudem organisiert sie Malreisen in kleinen Gruppen, die sie bislang an die Ostsee, ins Voralpenland und ins Kleinwalsertal führten. Sie lebt mit Familie

und Atelier in Gladbeck im Ruhrgebiet.

Die Künstlerin bietet auch einen Malkurs im Trettachhäusle von Montag, 29. August, bis Freitag, 2. September, an, und zwar jeweils vormittags von 9.30 bis 13 Uhr. Es sollen nach Anleitung kleine Serien in unterschiedlichen malerischen Techniken mit Freiraum für individuelle Arbeiten entstehen. Anmeldung erbeten unter Telefon 01577/4960875 oder per E-Mail unter gabi.renz@gmx.de

Informationen über die Künstlerin: www.gabriele-renz-malerei.de



Abstrahierte Natur: Gemälde von Gabriele Renz. Repro: Gabriele Renz

Klangvoll aus der Zwangspause

Der Chor Cantabile präsentiert ein breit gefächertes Programm in der Wertacher Pfarrkirche St. Ulrich.

Von Tobias Heinrich

Wertach Die lange durch die Corona-Pandemie bedingte Konzertpause hat auch für den Chor „Cantabile Wertach“ ein Ende gefunden. Man merkte es dem Ensemble und seinem Dirigenten Josef Lochbihler bei einem Konzert in der großen Pfarrkirche St. Ulrich in Wertach an, dass alle wieder Freude daran hatten, vor „ihr“ Publikum zu treten, um zu singen.

In bunter Mischung erklangen sowohl A-cappella-Titel aus ver-

schiedenen Epochen, als auch Werke, die von einem Instrumentalquartett, bestehend aus Querflöte, Trompete, Klavier und Schlagwerk begleitet wurden. Chor und Musiker gingen mit großer Musizierfreude durch das vielfältige Programm und boten dem Publikum eine breit gefächerte Stilistik von Gospel, Filmmusik, neuer geistlicher Chormusik und Abendliedern.

Unter der motivierenden und sicheren Leitung ihres Dirigenten spielten die Instrumentalisten farbenreich und klangvoll, was den



Der Chor Cantabile bei seinem Auftritt in Wertach. Foto: Matthias Raab

engagierten und homogenen Klang des Chores unterstützte und die Atmosphäre auf das Publikum übertrug. Beim Schlussapplaus war es allen Beteiligten anzusehen, dass die Freude, wieder vor vollem Haus und begeistertem Publikum musizieren zu können, eine der schönsten Belohnungen für die Musiker ist.

Bei Cantabile Wertach sind interessierte Sängerinnen und Sänger immer willkommen. Der Chor probt freitags von 20 bis 22 Uhr im Pfarrheim in Wertach. E-Mail: cantabile-wertach@gmx.de